

Gripeschutzimpfung ab sofort möglich

Greifswald. Ab sofort bietet das Gesundheitsamt eine kostenlose Impfung gegen die saisonale Virusgrippe an. Die Gripeschutzimpfung ist besonders wichtig für Patienten mit chronischen Herz- und Kreislauferkrankungen, Lungen-, Leber-, Nieren- oder Stoffwechselerkrankungen wie z.B. Diabetes, aber auch für Bevölkerungsgruppen, die Kontakt mit vielen Menschen haben. Natürlich wird die Impfung auch immunkranken, -geschwächten Personen und älteren Menschen über 60 Jahre empfohlen. Im Gesundheitsamt, Stralsunder Straße, werden die Impfungen am Dienstag, Donnerstag und Freitag von 9 bis 12 Uhr, Dienstag von 14 bis 18 Uhr und Donnerstag von 14 bis 16 Uhr angeboten. Außerhalb dieser Sprechzeiten sind Impfungen nach Absprache ebenfalls möglich.

Lehrertreffen im Foyer des Theaters

Greifswald. Der Start in das neue Schuljahr ist ein idealer Zeitpunkt, allen Lehrern, Erziehern, Referendaren sowie Elternvertretern einen Ausblick auf die erste Hälfte der neuen Spielzeit zu geben. Die Dramaturgen und die Theaterpädagogen werden am 16. September ab 17 Uhr im Foyer des Theaters die Vorhaben der neuen Spielzeit vorstellen, Fragen beantworten und erste Ideen für neue gemeinsame Projekte und Aktivitäten rund ums Theater entwickeln. Im Anschluss gibt es Gelegenheit, eine Probe von „Antigone“ (Großes Haus) zu besuchen. Der Besuch dieser Veranstaltung wird vom L.I.S.A. als Fortbildung anerkannt. Anmeldung: ☎ 0 38 31/26 46 114.

Das unschlagbare Komikerduo ist wieder da ...

Lubmin. Am 18. September sind die Woerner Brothers (Ingo und Ralph) zu Gast im Seebadzentrum Lubmin. Die präsentieren ihre Hommage an die großen Komiker Herich und Preil. Ab 20 Uhr begeistern sie mit ihrem Auftritt das Publikum und lassen Erinnerungen wahr werden. Der Kartenvorverkauf im Seebadzentrum Lubmin hat bereits begonnen (10 Euro im Vorverkauf oder 12 Euro an der Abendkasse). Weitere Informationen erhält man unter ☎ 03 83 54/2 20 11.

TERMINE

Die Reiki-Meisterin Dagmar Maria Schütze-Kocher bietet ab heute einen neuen Meditationskurs über zehn Abende an. Er findet in der Werkstatt für Kreativität und Farbe, Bleichstraße 51, von 20 bis 21.30 Uhr statt. Infos/Anmeldung unter ☎ 50 27 49.

Zur Sitzung des Seniorenbeirates wird morgen ab 9 Uhr ins Haus der Begegnung eingeladen. Herr Dembski, 2. Beigeordneter, erläutert die Stellung der Sozialpolitik im Leitbild für Greifswald und Auswirkungen der Kreisgebietsreform auf die Sozialpolitik.

Im Quartiersbüro Fleischervorstadt, Stadtcaritas in der Bahnhofstraße 16, findet morgen von 16 bis 19 Uhr eine Veranstaltung der Reihe „Offenes Quartiersbüro“ mit gleichzeitiger Eröffnung einer Fotoausstellung mit Bildern von Martina Lesche statt.

Die Zöliakie-Selbsthilfegruppe trifft sich am Donnerstag um 18 Uhr im Restaurant „White House“, Kooser Weg 1, Ostseeviertel Parkseite, um gemeinsam glutenfrei zu speisen. Betroffene sind willkommen.

Die Buddhistische Gruppe hat am 18. September Manfred Kessler, Jungunternehmer aus München, eingeladen. Er wird im Seminarzentrum Vorpommern, Fischstraße 11, ab 20 Uhr einen Vortrag über „Buddhismus im Alltag“ halten (Eintritt: 6 Euro).

Wer einmal in Yoga „reinschnuppern“ möchte, ist am 2. Oktober, 9.30-17.30 Uhr, in der VHS, Lutherstraße 7a, willkommen. Außerdem wird zusätzlich der Kurs „Qi-gong“ angeboten, der am 6. Oktober beginnt. Interessierte können die Online-Anmeldung www.vhs-greifswald.de nutzen.

WIR GRATULIEREN

zum heutigen Geburtstag

Eldena: Erika Peters (74). **Groß Kiesow:** Vinzenz Schwarz (77). **Katzow:** Christel Meyer (71). **Klein Zastrow:** Dora Peters (76). **Lodmangshagen:** Dr. Marlies Wasmund (66). **Loissin:** Ursula Butzin (81). **Neuenkirchen:** Karl-Hermann Lange (63); Klaus-Peter Krüger (63). **Owstin:** Hans Jänke (76).

Spezialvisite für Frühchen-Eltern

Eine Frühgeburt trifft Eltern zumeist völlig unvorbereitet. Sie geraten in einen Ausnahmezustand, der alle Planungen über den Haufen wirft. Das Klinikum hilft jetzt mit einem speziellen Service.

Von PETRA HASE

Greifswald. Die nahende Geburt ihres Kindes versetzt junge Eltern in ein unbeschreibliches Glücksgefühl. Es sei denn, eine Frühgeburt droht. Die Vorstellung, das zarte Wesen muss tage- oder gar wochenlang im Inkubator liegen und an Schläuchen angeschlossen sein, führt zu unglaublichen Ängsten.

Niemand weiß das so gut wie Petra Bondeur. Die Greifswalder Intensivschwester betreut im Eltern-Kind-Zentrum des Greifswalder Uniklinikums junge Eltern mit einer drohenden Frühgeburt. Um für diese so genannte „präpartale Pflegevisite“ gut gerüstet zu sein, absolvierte die 41-Jährige extra eine einjährige Fortbildung im bayerischen Augsburg. Ihre Hauptaufgabe ist es, mit den Müttern zu sprechen, ihnen die Furcht zu nehmen und sie in alle Vorgänge intensiv mit einzubinden.

„Wir nehmen uns die Zeit, in aller Ruhe die unterschiedlichsten Facetten einer Frühgeburt zu besprechen und konkrete Hilfestellungen zu geben“, berichtet Schwester Petra. Zunächst erklärt sie die Abläufe, die Klinik-Umgebung und die Mitwirkungsmöglichkeiten der Eltern anhand einer Fotomappe. Die Hochleistungsmedizin auf der Intensivstation sei für viele junge Mütter erst einmal beängstigend. Aus diesem



Petra Bondeur besucht die Mütter, Väter und Angehörigen mit ihrem Informationskoffer. Die erfahrene Kinderintensivschwester nimmt sich viel Zeit, um die Eltern aufzuklären und in die Pflege einzubinden.

Foto: Janke

Grund können sie dann alles anfassen und erkunden – von der Minipampers bis zur Technik, lernen auch deren Funktionen kennen. „Ganz besonders wichtig ist uns, dass die Mütter und Väter das Gefühl erhalten, dass sie die Eltern sind und die Kontrolle über ihr Kind haben“, sagt die Intensivschwester. Über das „Kängerchen“ mit dem Frühchen auf der Brust der Mütter und Väter, das Handaufliegen im Wärmebettchen, das

Arbeiten mit Gerüchen an Kuschen und das Abpumpen der Muttermilch würden trotz der komplizierten Situation erste Beziehungen zum Kind und damit Zuversicht aufgebaut, versichert Petra Bondeur. Da die junge Mutter viele neue Aufgaben zu bewältigen hat – sich beispielsweise im Still-Management üben muss, sorgt die Greifswalderin mit ihren Kolleginnen auch dafür, dass die notwendigen Behördenangelegen-

heiten erledigt werden. So können sich die Mütter und Väter ganz auf ihr Neugeborenes konzentrieren. „Wir sind sehr froh, dass wir unseren Eltern mit einem zu früh geborenen Kind jetzt auch diesen besonderen Service anbieten können“, betont der Neonatologe Rolf-Dieter Stenger. „Unsere Erfahrungen zeigen, dass die Eltern mit dieser intensiven Aufklärung die gemeinsamen medizinischen Entscheidungen besser nachvoll-

ziehen und mittragen können“, sagt der Professor. Im Greifswalder Uniklinikum, übrigens ein Neonatologie-Zentrum der höchsten Versorgungsstufe I mit zwölf Intensivplätzen, wurden im vergangenen Jahr 213 Frühgeborene aus ganz Vorpommern betreut. 57 von ihnen hatten ein Geburtsgewicht unter 1500 Gramm. Doch ihre Chancen, völlig normal aufzuwachsen, sind in den zurückliegenden Jahren enorm gestiegen.

Bananen wachsen in der Fleischervorstadt

Fleischervorstadt. Familie Schröder aus der Gützkower Straße muss keine Bananen mehr kaufen oder zumindest weniger. Die Stauden im Wohnzimmer trägt reichlich Früchte.

„Wir bekamen den Ableger vor acht Jahren geschenkt“, erzählt Anneliese Schröder. „Vor drei Jahren zogen wir hierher und seitdem gedeiht die Pflanze prächtig.“ Dabei verwenden Schröders keinen Spezialdünger. Ab und an gibt Peter Schröder der Pflanze einen halben Eimer

Wasser. Dr. Peter König, Kustos des Botanischen Gartens, bestätigt, dass es solche Bananenarten in Privathäusern selten sind. An der Grimmer Straße wird im Dezember geerntet. Hobbygärtner würden häufig Pflanzen anbieten. Aber man habe keinen Platz. Im Botanischen Garten wächst auch eine Wildbanane. Sie hat richtige Kerne. Da die Banane schon 8000 Jahre kultiviert wird, gibt es im Handel nur noch solche ohne Kerne, erzählt Peter König.

E. Ob.

Ortsrat gegen Stettiner Straße

Ostseeviertel. Mit fünf Nein-bei nur einer Ja-Stimme wurde im Ortsrat der CDU-Vorschlag zur Umbenennung der Sczceciner in Stettiner Straße (OZ berichtete) abgelehnt, informierte Ortsratsmitglied Torsten Lange. Senator Ulf Dembski erklärte zur Namensdebatte, dass er missverstanden wurde. Er halte die Namensdebatte für schädlich, nicht die Bezeichnung Stettin. Neben der Sczceciner Straße könnte es z. B. einen Stettiner Platz geben.



Die Banane in der Fleischervorstadt hat nicht nur Früchte. Peter Schröder inspiziert die Blüte der Pflanze.

Foto: E. Ob.

Amerikaner brauchen ein Bett

Greifswald. Vom 12. bis 17. Oktober bekommt Greifswald Besuch aus der amerikanischen Partnerstadt Newport News. Für den Aufenthalt der 14 Gäste werden noch Gastfamilien gesucht. Dies ist eine gute Chance, um die eigenen Sprachkenntnisse aufzufrischen oder einfach Freund-

schaften zu schließen. Die Amerikaner, die Mitglied des örtlichen deutsch-amerikanischen Vereins „Tide-water German American Society“ sind, wollen sich über das deutsche Schul- und Hochschulsystem informieren. Sie werden dazu verschiedene Schulen besuchen oder einfach Freund-

nach Usedom mit einem Konzertbesuch im Kraftwerk Peenemünde ist geplant. Zu den Gästen gehören u.a. Politiker, Ärzte, Historiker und Unternehmer. Wer jemanden aufnehmen möchte, melde sich beim Büro für Internationale Kontakte, ☎ 522175, E-Mail: international@greifswald.de.

Lund freut sich auf Greifswald

Greifswald. Die Hansestadt organisiert in Kooperation mit dem Deutsch-Schwedischen Verein Greifswald eine Bürgerreise in die älteste Stadt der südschwedischen Provinz Skane. Anlass ist das 20-jährige Jubiläum der Städtepartnerschaft. Wer die junge Studentenstadt Lund

kennenlernen möchte, hat dazu im Advent vom 26. bis 28. November Gelegenheit. Auf dem Programm stehen nach der Fährüberfahrt ein Empfang im Rathaus und ein gemeinsames Abendessen, ein Stadtrundgang mit der Besichtigung des Doms und der „Kulturen“, eines der größten kul-

turhistorischen Museen in Schweden. Auch die Lichterkönigin Lucia wird den Gästen begegnen. Die Rückreise aus Lund erfolgt über Malmö mit Stadtrundfahrt durch die Öresund-Metropole. Interessenten melden sich bis 30. September unter ☎ 85 53 39 oder E-mail: info@goAtlantis.de.

FlairPlus: 200 Gründungs-Ideen für Unternehmer

Vor rund drei Jahren startete das Verbundprojekt FlairPlus, das nun vor dem Abschluss steht. Alleine in Greifswald konnte das Projekt 13 Unternehmensgründungen verbuchen.

Von JULIANE KAUFMANN

Greifswald. Der Name FlairPlus hält, was er verspricht. „FlairPlus ist ein Projekt, das ein außerordentliches Gespür dafür entwickelt hat, Ideen mit Gründungspotenzial ausfindig und aus diesen tragfähige Geschäftskonzepte zu machen“, fasste der Prorektor der Universität Greifswald Prof. Michael Herbst das Gründerprojekt beim Workshop zusammen.

Das Gründerflair-Verbundprojekt ist eine Zusammenarbeit der Hochschulen Wismar, Rostock,

Stralsund, Neubrandenburg und Greifswald sowie außeruniversitären Forschungseinrichtungen Mecklenburg-Vorpommerns.

Unter der Leitung des Greifswalder Prof. Manfred Matschke hatte sich das Projekt zur Aufgabe gemacht, verwertbare Gründungs-ideen an den Universitäten und anderen Forschungseinrichtungen des Landes aufzuspüren und weiterzuentwickeln. Beim Statusworkshop kamen noch einmal Initiatoren und Mitstreiter zusammen, um gemeinsam eine Bilanz der vergangenen Jahre zu ziehen.

Vor knapp drei Jahren, am 13. November 2007, nahm das Projekt seinen Anfang. Seither ist viel passiert: Rund 200 Gründungsprojekte hatte FlairPlus während seiner Laufzeit in Betreuung, dabei können seit Projektstart 16 Ausgründungen verbucht werden.

Ein erfolgreiches Beispiel ist die Ideenentwicklung von Christine

Pöhlke und Mentor Prof. Aurel Popa-Wagner, die mit ihrem Gerät zur Untersuchung von Gewebeschnitten über die gesamte Projektlaufzeit begleitet wurden und viele Auszeichnungen erhalten haben.

Insgesamt hatten über 1200 Akteure an dem Projekt teilgenommen, darunter Professoren, wissenschaftliche Mitarbeiter, Studenten und außeruniversitäre Forscher. Für Studierende, die sich nicht direkt beteiligen wollten, wurden Kurse wie „Praktisches Projektmanagement“ angeboten, die großen Anklang fanden.

Prof. Manfred Matschke freute sich besonders über den Erfolg des Projekts und ist sich sicher: „Solch ein Projekt, das in Zusammenarbeit mit allen fünf Hochschulen des Landes durchgeführt wird, gab es in diesem Forschungsbereich noch nie und wird es auch so schnell nicht wieder geben.“



Prorektor Prof. Michael Herbst (links) und Projektleiter Prof. Manfred Matschke im Gespräch während der Veranstaltung im Hörsaal des Pathologischen Institutes.

Foto: privat

OSTSEE-ZEITUNG

Greifswalder Zeitung

Redaktions-Telefon: 03 834 / 793 687, Fax: 793 684

e-mail: lokalredaktion.greifswald@ostsee-zeitung.de

Sie erreichen unsere Redaktion:

Montag bis Freitag: 9.30 bis 19 Uhr, Sonntag: 10 bis 17 Uhr.

Leiter der Lokalredaktion: Benjamin Fischer ☎ 03 834 / 793 687

Redakteure: Petra Hase (-90); Katharina Degross (-91)

Sven Jeske (-92); Cornelia Meerkatz (-94);

Dr. Eckhard Oberdörfer (-88).

Verlagshaus Greifswald

OZ-Lokalzeitungs-Verlag, Johann-Sebastian-Bach-Straße 32,

17489 Greifswald,

Postfach 3361, 17463 Greifswald.

Öffnungszeiten des Service-Center:

Montag bis Donnerstag: 9.30 bis 18 Uhr, Freitag: 9.30 bis 14 Uhr.

Verlagsleiter der Greifswalder Zeitung:

Ralf Hornung ☎ 03 834 / 793 674.

e-mail: verlagshaus.greifswald@ostsee-zeitung.de

Leserservice: 01 802 - 381 365*

Anzeigenannahme: 01 802 - 381 366*

Ticketservice: 01 802 - 381 367*

Fax: 01 802 - 381 368*

*nur 6 Cent/Anruf aus dem dt. Festnetz, Mobilfunk max. 42 Cent/Min.

Montag bis Freitag: 7 bis 20 Uhr, Sonnabend: 7 bis 13 Uhr.